



Liebe Crumbacher Bürgerinnen und Bürger,

Informationsschrift zur Kommunalwahl 2026

seit 5 Jahren engagieren sich gewählte Vertreter der GRÜNEN in der Gemeindevertretung, im Gemeindevorstand, in den Gremien. Kommunalpolitisches Engagement ist das Fundament der GRÜNEN Bewegung. Vor Ort mischen wir uns ein für mehr Umwelt- und Naturschutz, sozialen Zusammenhalt und gute Infrastruktur.

Auch wenn die GRÜNEN keine Mehrheit haben, sind wir wirksam durch

- Stellen von Anträgen und Anfragen in der Gemeindevertretung
- Einbringen von Vorschlägen und Ideen zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde
- Konstruktive Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung und in den Gremien

Was haben wir bewirkt und unterstützt?

- Etat für Baumpflanzung Spielplätze seit 2022 im Haushalt (noch nicht umgesetzt)
- Einrichtung einer E-Bike Ladestation im Ortskern (noch nicht umgesetzt)
- Organisation der Kundgebung für Demokratie und Vielfalt
- Aktive Mitwirkung beim Projekt Dorfentwicklung
- Konzeptentwurf für Nutzung Alte Synagoge/Kino (in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Altes Kino/Synagoge)
- Freibadsanierung (alle Beschlüsse dazu mitgetragen)

Wofür setzen wir uns ein? Was treibt uns an?

Fränkisch-Crumbach ist ein liebens- und lebenswerter Ort, den wir noch lebendiger und attraktiver machen können durch

- Stärkung der Innenentwicklung und sinnvolle Nutzung vorhandener Flächen, bevor neue Außenflächen in Anspruch genommen werden
- schön gestaltete öffentliche Plätze und Räume für Begegnung aller Altersgruppen
- barrierearme Mobilität
- attraktive Spielplätze
- Schutz vor Hitze und Trockenheit durch eine Ortsgestaltung, die im Sommer für Kühle und Schatten sorgt
- Natur- und Klimaschutz – Bewahrung der Artenvielfalt
- Energiewende mittels Förderung von erneuerbaren Energien
- gute Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Landwirtschaft, Handel und Handwerk
- sichere Schul- und Radwege
- Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement



Neubauggebiete

Seit Jahren überlegen Bürgermeister, Gemeindevorstand und Gemeindevertretung, in Fränkisch-Crumbach ein neues Baugebiet einzurichten. 2020 lagen drei Optionen zur Entscheidung vor: Friedhofstraße, Hexenberg und Sandweg. Aus diesen dreien wurde mit Mehrheit der Hexenberg ausgewählt. Mittlerweile wurde beschlossen, ein kleines Neubaugebiet Sandweg zu entwickeln anstelle des Hexenberges. Bei allen Abstimmungen über Neubaugebiete haben wir GRÜNEN mit NEIN gestimmt, dies wird auch in Zukunft so sein.

Hier nochmals die wichtigsten Gründe aus aktueller Sicht:

- Innerhalb des Ortes gibt es fast 40 unbebaute Grundstücke. Unserer Meinung nach sind noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um diese Grundstücke vor Ausweisung weiterer Flächen zu bebauen.
- Der Flächenverbrauch in Deutschland ist allgemein viel zu hoch. Täglich werden gem. Bundesumweltamt 52 Hektar neu versiegelt.
- Dieser Flächenverbrauch hat Auswirkungen auf Ökosysteme, unsere Biodiversität und die Trinkwasserversorgung. Außerdem verstärkt jede weitere Bautätigkeit im Außenbereich die Folgen extremer Wetterereignisse.
- Da Fläche nicht vermehrbar ist, ist ein „weiter so“ wie in den vergangenen Jahrzehnten vor nachkommenden Generationen nicht vertretbar.

Mittlerweile hat sich die Lage bei der innerörtlichen Nachverdichtung deutlich verbessert. Vier größere Bauvorhaben mit fast 100 Wohneinheiten sind in Fränkisch-Crumbach in der Planung, die zu einem Großteil barrierefrei geplant werden:

- „Drei Höfe“ in der Friedhofstraße
- Wohnanlage Siedlerweg
- 2 Bauvorhaben in der Saroltastraße

Dieses Angebot deckt gut den veränderten Bedarf aufgrund des demographischen Wandels. Bezahlbarer Wohnraum u.a. im Einfamilien-

haus könnte so auch für junge Familien frei werden und das alles nicht erst nach jahrelangen Planungs- und Erschließungsverfahren wie bei einem neuen Baugebiet, sondern schon bald! Wir unterstützen auch weiterhin die Zielvorgabe der Regionalplanung: Innen- vor Außenentwicklung.



Neubaugebiet Sandweg

Wenn aufgrund demokratischer Mehrheitsverhältnisse das „Neubaugebiet Sandweg“ entstehen soll, dann aber nachhaltig, zukunftsorientiert und klimaneutral!

Eine Vorlage kann hier die Gemeinde Fischbachtal mit einer „klimafreundlichen Bauleitplanung“ liefern.

Wichtige Themen wären für uns z.B.: Wasser & Bodenmanagement mit Verringerung des Hochwasser Risikos (keine Versiegelung, stattdessen Versickerungsflächen), Energiemanagement (Energiespeicher, Ladestationen)

Altes Kino – Synagoge als Begegnungsstätte: Chance vertan

Schon 2021 wurde eine generationenübergreifende Begegnungsstätte angeregt (GRÜNE Raupe 2021). Über politische und konfessionelle Grenzen hinweg soziale Kontakte pflegen und neue Kontakte anknüpfen war die Vision.

Ins Auge gefasst wurde damals die ehemalige Synagoge im Ortskern – das Gebäude wäre zu sanieren und auszubauen gewesen, um daraus eine attraktive Stätte für Begegnungen und Kulturveranstaltungen werden zu lassen. Die Vision ging davon aus, ein Symbol der Verfolgung Andersdenkender in eine Stätte des gegenseitigen Verständnisses und der Inklusion zu verwandeln. Eine Interessengemeinschaft hatte sich sogar bereits gegründet und realistische Ideen zum Nutzungskonzept im Sozial-, Sport- und Kulturausschuss präsentiert.



Fördergelder in Höhe von 250.000 EURO waren bereits zugesagt, im IKEK war das Projekt hoch priorisiert, die Presse und viele außerhalb Fränkisch-Crumbachs erkannten die Chance, ein historisches Gebäude im Ortskern zu erhalten und wieder zu beleben.

Realpolitik in Crumbach:

Unsere kleine Fraktion der GRÜNEN dachte, mit einem Antrag, guten Argumenten und den bereits genehmigten Fördergeldern den Ankauf und die weitere Umsetzung auf den Weg gebracht zu haben. Dachte! Ein Dringlichkeitsantrag von CDU und SPD unter der Überschrift „Beendigung aller Ankaufsaktivitäten der Gemeinde zur Immobilie altes Kino/Synagoge“ brachte am 27.6.2025 alle bisherigen Bemühungen zum Erliegen. In der Folge stellte auch das Amt für Denkmalschutz seine Initiativen ein. Aber: Auch wenn diese historische Chance nicht genutzt wurde, ist es unser Bestreben, andere Möglichkeiten zu suchen, um eine generationenübergreifende Begegnungsstätte im Ortskern schaffen.



Grüne Mitte

Im integrierten kommunalen Entwicklungskonzept zur Dorfentwicklung (IKEK) der Gemeinde sind um die Brunnenwiese herum folgende Projekte geplant

- Schaffung einer Begegnungsstätte für Vereine, Familien, Veranstaltungen etc.
- Schaffung einer Eventstätte/ Festplatz (bepflanzt und mit Bach- bzw. kleinen Wasserflächen; Strom- u. Wasseranschluss, Spielmöglichkeiten, Kerbplatz, „Bürgerpark Brunnenwiese“)
- Einrichtung eines regelmäßigen Wochenmarktes (Parkplatz Volksbank)

Begegnungs- und Eventstätten sind für das sozialkulturelle Miteinander der Dorfgemeinschaft wesentlich, sie bilden zudem eine weitere touristische Attraktion. Die



Umsetzung kann im Rahmen der Dorfentwicklung gefördert werden. Sowohl unter den genannten sozialen als auch unter wirtschaftlichen und klimatischen Gesichtspunkten möchten wir nach wie vor gerne bei diesen Projekten unterstützend mitwirken und zusätzliche Aspekte einbringen. In Ergänzung zur Kerwe und zum Muschelfest könnten auf dem Gelände in den Sommermonaten kulturelle Aktivitäten wie Konzerte, Lesungen, Theater und Ähnliches veranstaltet werden.

Aus klimatischen Gründen soll eine „grüne Mitte“ entstehen, die ganz nebenbei auch zur Förderung des Tourismus und als Treffpunkt der Generationen dient. Eine Begrünung mit Schwerpunkt auf Bäumen, ein Mehrgenerationenspiel- und Bewegungsplatz mit unterschiedlichen Sitz- und Spielmöglichkeiten sind bereits angedacht. Der Crumbach kann zum Wasser-Erlebnisbereich für Kinder umgestaltet und eine Kletterwand für Kinder und Jugendliche auf dem Gelände realisiert werden. Öffentliche WCs und eine Ladestation für E-Bikes (am Wohnmobilplatz) sind bereits in der Gemeindevertretung beschlossen und längst überfällig.



Kinder und Jugendliche in Fränkisch-Crumbach

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unseres Ortes. Nur wenn sie sich hier wohlfühlen und später auf eine glückliche, zufriedene und unbeschwerte Kindheit zurückblicken können, erleben sie Fränkisch-Crumbach als lebens- und liebenswert.

Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche mehr Möglichkeiten bekommen, ihre Ideen und Vorstellungen zur weiteren Entwicklung unseres Ortes einzubringen. Nur so entsteht Akzeptanz, Interesse an Kommunalpolitik und Verantwortungsbewusstsein.

Daher sind wir offen für die Einbeziehung von Jugendli-

chen in die Kommunalpolitik und möchten neue Modelle der Beteiligung ausprobieren. Unsere Ideen:

- Jährliches Jugendforum: Treffen der politischen Gremien mit Jugendlichen aus Fränkisch-Crumbach zum Austausch von Wünschen und Bedürfnissen.
- Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen bei Vorhaben der Gemeinde, wie z. B. Dirtpark aus IKEK/ Eulennest – Jugendraum in Eigenverantwortung/ Grillplatz für alle/ Spielplätze

Dies kann in Treffen, aber auch durch Ideen- und Malwettbewerbe in Abstimmung mit Kindergarten oder Schulen geschehen.

Analog zu Seniorennachmittagen könnte die Gemeinde einen „Tag der Jugend“ organisieren. Unsere Ideen dazu:

- Unter Mitwirkung von Vereinen und freiwilligen Helfern präsentiert die Gemeinde das Angebot für die Jugend an einem Tag an ein oder zwei Orten
- Weiter könnten wir bei der Umgestaltung des Hammerwurfplatzes das Angebot für Kinder und Jugendliche ausweiten. Ideen, die wir unterstützen: Eine Kletterwand, Umgestaltung des „Eulennestes“ zu einem „Jugendraum in Eigenverantwortung“



Aus dem IKEK der Gemeinde ist auch das Projekt „Dirtpark“ zur Umgestaltung des Tennisplatzes entstanden. Dieses Projekt würden wir gerne erweitern um einen öffentlichen Grillplatz für alle, der seit Wegfall des Grillplatzes am Hochbehälter fehlt. Abgegeben von der Wohnbebauung könnten sich hier Jugendliche treffen und feiern.

Wir wollen, gemeinsam mit den sozialen Trägern, unseren Kindergarten stärken, Spielplätze ausbauen und sicherer sowie attraktiver gestalten. Eine Begrünung der Spielplätze wird seit Jahren nicht in Angriff genommen, jetzt steht eine Neukonzeption aller Spielplätze an. Dies sollte unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen geschehen. Warum nicht einmal Themenspielplätze wie Ritter-, Piraten- oder Wasserspielplätze schaffen, die zugleich als Naturerlebnisräume gestaltet sind und Kindern spielerische Naturerfahrungen ermöglichen?

Chancen und Grenzen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

PV-Freiflächenanlagen (PV-FFA) und Agri-PV gelten als Hoffnungsträger der Energiewende – doch ihr Erfolg hängt stark von Planung, Standortwahl und Akzeptanz ab. Wer an Solarenergie denkt, hat meist glänzende Dächer im Kopf – auf Wohnhäusern, Lagerhallen oder Supermarktparkplätzen. Doch auch jenseits dieser Flächen kann die Sonne geerntet werden: mit Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Sie versprechen enorme Erträge, bringen aber auch Herausforderungen für Landschaft, Landwirtschaft und Natur mit sich.

Was ist eigentlich eine Freifläche?

Freiflächen sind unbebaute, unversiegelte Flächen im Außenbereich, also Wiesen, Äcker, ehemalige Industrieareale oder Randstreifen entlang von Straßen und Bahnlinien. Nicht dazu zählen Dachflächen oder versiegelte Innenbereiche. In Hessen schreibt das Hessische Energiegesetz (HEG) vor, dass rund 1 % der Landesfläche für Photovoltaik zur Verfügung stehen soll.

Das entspricht landesweit rund 21.000 Hektar. Für den Odenwaldkreis mit einer Fläche von etwa 62.300 Hektar wären das rechnerisch rund 620 Hektar (hierin enthalten sind auch die bereits genutzten sowie potenziellen

Dachflächen) – eine Fläche, die sorgfältig ausgewählt werden muss, um Landwirtschaft, Artenvielfalt und Energieproduktion in Einklang zu bringen.

Warum PV-Freiflächenanlagen wichtig sind

PV-Anlagen auf Freiflächen erzeugen pro Hektar etwa 10- bis 15-mal mehr Energie als Energiepflanzen wie Mais oder Raps. Während ein Hektar Mais rund 70.000 kWh pro Jahr liefert, schafft eine PV-Anlage bis zu 1 Million kWh – sauber, effizient und klimafreundlich.

Ein besonderer Vorteil ergibt sich bei der sogenannten Agri-Photovoltaik: Hier werden Landwirtschaft und Energiegewinnung kombiniert. Die Module stehen erhöht über den Feldern, sodass darunter weiterhin Pflanzen wachsen oder Tiere weiden können. Das schützt den Boden, mindert Verdunstung und ermöglicht zusätzliche Einnahmen für Landwirtinnen und Landwirte.

Aber: Nicht jede Fläche eignet sich

Ohne klare Standortkonzepte droht ein unkontrollierter Ausbau. Besonders artenreiche Wiesen und Weiden oder Flächen mit hohem ökologischem

Potenzial sollten tabu sein. Geeigneter sind Böden, die landwirtschaftlich weniger ertragreich sind, oder bereits intensiv genutztes Grünland.

Auch die Beteiligung der Bevölkerung ist von entscheidender Bedeutung. Werden Bürgerinnen und Bürger von Beginn an eingebunden durch frühzeitige Information, transparente und faire Beteiligungsmodelle sowie klar erkennbare Vorteile für die Region, entsteht Akzeptanz und Vertrauen.

Dächer vor Äckern

Bevor neue Freiflächen bebaut werden, sollten Dach- und Parkplatzflächen stärker genutzt werden. Hier entstehen keine Nutzungskonflikte, und die Infrastruktur ist meist schon vorhanden. Freiflächen-PV ist wichtig – aber sie sollte eine Ergänzung sein, kein Ersatz für Solarstrom auf bestehenden Gebäuden.

Fazit

Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Agri-PV bieten enorme Chancen für die Energiewende. Doch ihr Erfolg hängt davon ab, dass ökologische Grenzen respektiert, Bürger beteiligt und landwirtschaftliche Interessen berücksichtigt werden. Nur dann kann die Sonne auf dem Acker wirklich zum Gewinn für alle werden.



Eine Windkraftanlage für Fränkisch-Crumbach?

Unsere Nachbargemeinde Groß-Biebrau würde gerne Windkraftanlagen bauen und betreiben. Der Regionalplan bietet ihr dazu eigentlich keine Möglichkeit; ein dafür nötiges Vorranggebiet gibt es in der unmittelbaren Nachbarschaft nur auf Brensbacher Gebiet: Und dennoch fördern interessierte Bürger aus Groß-Biebrau, Fischbachtal, Brensbach und Fränkisch-Crumbach im Rahmen einer Interessengemeinschaft das Vorhaben. Dabei haben sie folgende Ziele:

- So weit wie möglich den Strombedarf der beteiligten Gemeinden decken
- Pachteinnahmen für die Gemeinden
- Niedrige Stromkosten für die Bürger (auch ohne direkte Investitionen)
- Rendite bei Investitionen durch Bürger und Unternehmen; 51% in Bürgerhand

Weitere Vorstellung ist, dass Groß-Biebrau, Fischbachtal, Brensbach und Fränkisch-Crumbach gemeinsam diese Windkraftanlage betreiben. Die grundsätzliche Haltung der GRÜNEN zum Thema Windenergie dazu ist eindeutig: „Wir wollen den Ausbau der erneuerbaren Energien auf allen Ebenen forcieren“.

Was bedeutet das für uns? In einem kleinen Ort wie Fränkisch-Crumbach wären Windkraftanlagen z.B. für das Ortsbild von erheblicher, unmittelbarer Bedeutung. Jeder Bürger und jede Bürgerin hätte solche Anlagen täglich vor Augen. Wollen wir das?

Nein, sagt Martina Limprecht

Ich lehne den Bau der angedachten Windkraftanlagen zwischen Fränkisch-Crumbach und Brensbach entschieden ab! Anlagen an diesem Standort würden massiv das Landschaftsbild beeinträchtigen, wertvolle Lebensräume u. a. für Schwarz- und Rotmilan zerstören und ein tödliches Hindernis in einer Zugroute zahlreicher Vogelarten darstellen, darunter hunderter Kleinvögel. Somit

würde die Planung zur Industrialisierung einer bis jetzt noch annähernd intakten Landschaft führen und eine Belastung für das Ökosystem Wald und unser Landschaftserleben darstellen.

Statt bestehende, bereits belastete Flächen zu nutzen, soll nun ein bislang unberührtes Gebiet geopfert werden. Das ist weder ökologisch sinnvoll noch verantwortungsvoll. Ein alter Buchenmischwald würde erheblich beeinträchtigt, Lebensräume zahlreicher Tierarten gingen verloren.

Ich bin überzeugt: Diese geplanten Anlagen werden weder das Klima retten noch unsere Energieprobleme lösen – sie zerstören aber ein wertvolles Stück Natur, das uns allen Erholung, Luft zum Atmen und zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum gibt. Windkraft ist wichtig, doch bitte nicht auf Kosten der letzten Naturräume, die uns noch geblieben sind!

Ja, sagt Peter Beier

Der Klimawandel schreitet schneller voran, als noch vor zwei bis drei Jahren gedacht. Er ist kein lokales Phänomen. Klimaschonende Maßnahmen werden auch von uns im Odenwald erwartet. Vogelzugrouten und weitere

betroffene Lebensbereiche anderer Tiere müssen möglicherweise der Windkraft in kleinen Lebensräumen weichen. Wenn dagegen der Anstieg des Meeresspiegels und damit der Verlust der Existenzgrundlage vieler Menschen gestoppt werden können, wäre das doch das kleinere Übel. Naherholung scheint da verhältnismäßig ein Luxusgut. Den Klimawandel, den Rückgang der Artenvielfalt weltweit in Kauf nehmen? Da wäre doch die Nutzung der Windkraft das kleinere Übel! Die Einstellung „Windkraft ja, aber bitte nicht bei uns“ ist nicht wirklich zielführend.

Fazit?

Offenbar gibt es bei den GRÜNEN in Fränkisch-Crumbach nicht nur eine Meinung zu dem Thema Windenergie. Ein Problem? Nicht wirklich. Meinungsvielfalt ist ein Markenzeichen der GRÜNEN.

Und Fraktionszwang ist kein Thema. „Die Widersprüche sind unsere Hoffnung.“ (Bertold Brecht)





**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRÄNKISCH-CRUMBACH

MEHR ARTEN

☐ **STERBEN**

☒ **SCHUTZ**

in Fränkisch-Crumbach



GEMEINSAM GEHT'S.

Am
15.03.
GRÜN
wählen

Finanz - Haushalt

Die Finanzlage der Kommunen ist mehr als angespannt, auch in Fränkisch-Crumbach. Deshalb legten die GRÜNEN Hessen einen Zukunftspakt Kommunen vor, um unsere Städte, Gemeinden und Landkreise endlich wirksam zu unterstützen. Die Haushaltsdiskussionen in den Gremien wurden intensiv und teilweise kontrovers geführt. Viele Fragen ergaben sich insbesondere in den letzten 2 Jahren. Wir GRÜNEN nehmen unsere Verantwortung auch für die Finanzen der Gemeinde in der Gemeindevertretung ernst und haben u.a. letztendlich der massiven Grundsteuererhöhung für 2025 zugestimmt, um die Handlungsfähigkeit der Gemeinde zu gewährleisten.

Trotz einer angespannten Finanzlage bekommen wir ein neues Schwimmbad mit einem Eigenanteil von „nur“ etwa 800.000 EURO. Der Rest der Baukosten (insgesamt 4,2 Millionen EURO) wurde mit Fördergeldern vom Bund (Ampelregierung!) und vom Land Hessen (mit Regierungsbeteiligung der GRÜNEN) finanziert.

Wir erinnern uns auch noch an das Bild von Tarek Al-Wazir (GRÜNE) und Eric Engels (CDU) bei der Überreichung von 250.000 EURO Fördergeld für die „Zukunft Innenstadt“. (Siehe Chance vertan).

Wie kann die Gemeinde die Haushaltslage verbessern ohne erneute Grundsteuererhöhungen?

- Einnahmen generieren durch erneuerbare Energien. Andere Gemeinden gehen da innovativ voran.
- Ausgaben reduzieren, z.B. durch Digitalisierung der Verwaltung und Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Digitalisierung

Eine gut umgesetzte Digitalisierung ist effizient für die Verwaltung und zeitsparend für Bürger*innen. Zudem fördert sie aktuelle Information sowie Transparenz und ist nachhaltiger (spart u.a. Papier und Toner).

Ein zentraler Baustein dafür ist die Digitalisierung der Verwaltung. Hier gilt es, Kompetenzen zu bündeln, Praxisbeispiele und Modellvorhaben anderer Kommunen zu übernehmen. Eine neue Webseite kann nur der Anfang sein.

Beispiele:

- Monitoringsystem zur Umsetzung der Beschlüsse der Gemeindevertretung. Dies würde für Transparenz und Übersicht sorgen und Nachfragen in den Sitzungen überflüssig machen.
- Ideenportal für Bürger zum Einbringen ihrer Ideen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Auch der Umwelt- und Klimaschutz profitiert von der Digitalisierung. Smarte Technologien – etwa Sensorik für Luftqualität oder Energieverbräuche und Wasserverbräuche – sowie digitale Werkzeuge wie ein „digital twin“ sollen helfen, Entscheidungen in der Planung effizienter und umweltschonender zu treffen. Die Digitalisierung wird somit zum Instrument für mehr Klimaresilienz.

Die Cybersicherheit der Kommune sollte gestärkt werden, da auch Städte und Gemeinden immer öfter Ziel von Angriffen werden. In Zusammenarbeit mit Kreis und Land gilt es, einheitliche Notfallpläne, Wiederanlaufverfahren, regelmäßige Schulungen und einen transparenten Umgang mit Sicherheitsfragen zu entwickeln.

Verkehrsberuhigung – eine Frage der Haltung

Mit unserem Verhalten im Straßenverkehr gestalten wir unser Miteinander in Crumbach: Wenn alle Menschen, die sich im Verkehr bewegen – sei es zu Fuß, per Zweirad oder mit dem Auto – freundlich, aufmerksam und respektvoll unterwegs sind, können sich alle sicherer fühlen. Gegenseitiger Respekt fördert Freundlichkeit

und Solidarität und bedeutet, einander auf Augenhöhe zu begegnen, Vorfahrt zu geben und

zu achten. So entsteht das Gefühl, sich sicher und gleichberechtigt durch den

Ort bewegen zu können. Umso mehr gilt dies, wenn ein ausreichendes Raumangebot sowie angepasste Geschwindigkeiten dies unterstützen. Begegnungen auf Straßen und Plätzen brauchen Raum, der insbesondere im Ortskern vielerorts sehr begrenzt ist. Respekt und Rücksicht im Verkehr umfassen daher auch die

Gewährleistung übersichtlicher Fuß- und Radwege in ausreichender Breite, die dem Schutz besonders unserer Kinder sowie

älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger dienen. Zu-

gleich profitieren die Anwohnerinnen und Anwohner stark belasteter Durchfahrtsstraßen von weniger Lärm und geringerer Luftverschmutzung. Wenn wir unser Verhalten im Straßenverkehr gemeinsam und bewusst verändern, gewinnen wir alle an Sicherheit, Gesundheit und Lebensqualität.

Die Kommunen haben durch die STVO/STVG-Novelle mehr Spielräume für die Umsetzung von Konzepten zur Verkehrsberuhigung erhalten. Diese gilt es zu nutzen:

- In Fränkisch-Crumbach sind mit dem 30er Tempolimit in einigen Zonen und Straßen bereits Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung getroffen worden. Die Einhaltung ist allerdings auch zu überwachen.



- Der Schilderwald verwirrt. Wir schlagen daher zur Vereinfachung eine ortsweite Festlegung auf Tempo 30 im ganzen Ortsgebiet vor. Mit nur einem Schild wird diese Tempoinformation an den jeweiligen Ortseingangsschildern mitgeteilt.
- Sichere Wege zur Schule und zum Kindergarten sind essenziell, daher unterstützen wir jede Initiative hierzu.
- Für den Odenwaldkreis und seine Kommunen wurde ein Radverkehrswegekonzept entwickelt. Darin finden sich konkrete Verbesserungsvorschläge, um die Attraktivität des Radverkehrs deutlich zu steigern. Für Fränkisch-Crumbach wurde bisher leider noch keine dieser Maßnahmen umgesetzt. Hier schlagen wir als Beispiele vor: Einen Fahrradweg von Fränkisch-Crumbach zum Bioladen in Gersprenz auszuweisen oder sicherere Querungswege, z.B. an der Industriestraße, zu kennzeichnen.

Lasst uns unser Verhalten im Verkehr gemeinsam überdenken. Ein freundliches Miteinander ändert auch unsere persönliche Stimmung, entstresst und bringt Freude.



Wetterextreme gemeinsam meistern – resilient in die Zukunft



Auch in Fränkisch-Crumbach sind die Auswirkungen des Klimawandels spürbar: Hitzeperioden, Starkregen und trockene Sommer stellen unsere Gemeinde vor neue Herausforderungen. Wer heute vorsorgt, schützt unsere zukünftige Lebensqualität. Resilienz bedeutet, auf Veränderungen vorbereitet zu sein und nach Extremereignissen ge-

stärkt weiterzumachen. Dazu gehören ganz praktische Schritte – etwa der Einbau von Zisternen zur Regenwassernutzung und -rückhaltung, die Entsiegelung von Flächen, begrünte Dächer und Fassaden, mehr Bäume und Schattenplätze im Ort sowie die Vermeidung von Hitzeinseln durch kluge Bauplanung. Solche Maßnahmen machen Fränkisch-Crumbach nicht nur widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen, sondern auch lebendiger, grüner und lebenswerter.

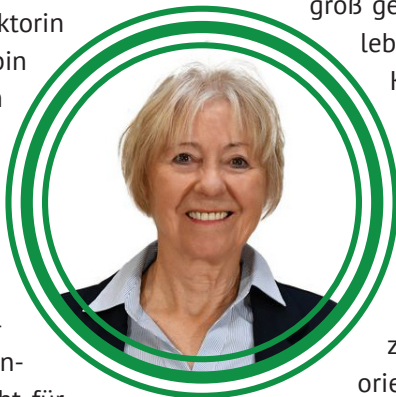
Die GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass unsere Gemeinde vorausschauend handelt und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Lösungen entwickelt – für ein klimaangepasstes, zukunftsfähiges Fränkisch-Crumbach.

Rückblick



Vorstellung der Kandidat*innen

Ich bin **Cornelia Kirchhoff-Lange**, geboren am 6. August 1955 in Warstein. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und zwei Enkel. Beruflich war ich Rektorin an der Georg-August-Zinn-Schule und bin dort weiterhin tätig. Zusätzlich arbeite ich selbstständig mit einem Buchführungsservice und im Jobcoaching. Ehrenamtlich engagiere ich mich als Sprecherin des Ortsverbands Bündnis 90/Die GRÜNEN, als zweite Vorsitzende des Fördervereins der GAZ sowie als Auditorin für die Gütesiegelkommission Berufsorientierung des Landes Hessen. Ich denke, meine Arbeit spricht für mich – ich setze mich für die Themen ein, die mir am Herzen liegen. Meine Freizeit verbringe ich mit Familie, Garten, Sport wie Bergwandern und Yoga, im Chor, mit Lesen, Politik und ehrenamtlichem Engagement. Seit



35 Jahren bin ich in Fränkisch-Crumbach zuhause. Für mich ist es ein Ort mit liebenswerten Menschen, viel Natur, engagierten Vereinen, Offenheit, Vielfalt und Entwicklungspotenzial. Meine Kinder sind hier gerne groß geworden. Ich setze mich besonders für eine lebendige Dorfentwicklung ein, vor allem für Kinder und Jugendliche: gute Spielplätze, Treffpunkte für Jugendliche, sichere Schulwege, die Unterstützung von Vereinen und die Möglichkeit zur Mitwirkung für junge Menschen sind mir wichtig. Ebenso liegt mir eine konstruktive, parteiübergreifende Zusammenarbeit in allen Gremien am Herzen – mit Kompromissfähigkeit und Lösungsorientierung. Bei Bündnis 90/Die GRÜNEN engagiere ich mich, weil Naturschutz ein urGRÜNES Anliegen ist und ich überzeugt bin, dass auch kleinere Parteien in der Kommunalpolitik wichtige Ideen- und Impulsgeber sind.

Ich bin **Volkmar Hofferberth**, geboren am 22. Januar 1959 in Fränkisch-Crumbach. Ich bin verheiratet, habe vier Kinder und zwei Enkel. Nach meinem Abitur 1977 in Groß-Bieberau habe ich Mathematik mit Wirtschaftswissenschaften studiert. Beruflich war ich als Anwendungsentwickler, SAP-Berater, Projektleiter, Geschäftsführer und Lehrbeauftragter tätig. Aktuell bin ich Rentner und weiterhin selbstständig als SAP-Trainer aktiv. Ich arbeite strukturiert, bin ziel- und ergebnisorientiert und verstehe mich als Teamplayer. In



meiner Freizeit stehen Familie, Sport – insbesondere Laufen und Fahrradfahren –, Vereinsarbeit und Lesen im Mittelpunkt. An Fränkisch-Crumbach mag ich besonders, dass es sich nach Zuhause anfühlt. Ich setze mich für ein gutes Zusammenleben im Dorf ein, dafür, aus der Geschichte zu lernen und für mehr Transparenz in der politischen Arbeit. Bei Bündnis 90/Die GRÜNEN engagiere ich mich, weil wir Ideen haben, Lösungen zu Nachhaltigkeit liefern und den Blick nach vorne richten.

Ich bin **Martina Limprecht**, geboren am 27. Mai 1970 in Frankfurt am Main. Ich bin geschieden, habe drei Kinder und einen Enkel. Beruflich arbeite ich bei der Online-Meldeplattform für Naturbeobachtungen NABU | naturgucker. Ehrenamtlich engagiere ich mich als Vorsitzende des NABU-Kreisverbands Odenwald und der NABU-Gruppe Fränkisch-Crumbach, als Biberbeauftragte für das Regierungspräsidium Darmstadt sowie als Vorsitzende des Naturschutzbeirats des Odenwaldkreises. Was mich auszeichnet, ist meine hohe Bereitschaft, mich für Themen zu engagieren, die mir wichtig sind, sowie meine Freude an Kommunikation und an der Möglichkeit, Dinge mitzugestalten. Meine Freizeit nutze ich für Naturbeobachtung und Fotografie, für Zeit mit Familie und Freunden, für Reisen und für lange



Spaziergänge in der Natur. An Fränkisch-Crumbach mag ich besonders, dass ich so schnell in der Natur bin und die Offenheit vieler Mitmenschen. Ich setze mich dafür ein, dass Fränkisch-Crumbach die Chancen nutzt, sich nachhaltig und naturverträglich zu entwickeln und dabei die zunehmenden Wetterextreme im Blick behält. Wichtig ist mir ein offener und respektvoller Umgang miteinander, bei dem es darum geht, Lösungen zu finden statt Prinzipien durchzusetzen. Bei Bündnis 90/Die GRÜNEN engagiere ich mich, weil mir damit die Möglichkeit gegeben wird, wichtige Themen wie Naturschutz und soziale Gerechtigkeit auf politischer Ebene sichtbar zu machen und so zu nachhaltigen Entscheidungen für die Kommune beitragen zu können.

Ich bin **Peter Beier**, geboren am 28. Oktober 1956 in Neustadt in Holstein. Ich bin verheiratet, habe sechs Kinder und neun Enkel. Nach meinem Abitur 1976 in Wolfsburg habe ich Lehramt an Realschulen mit den Fächern Englisch und Politik studiert und 1984 in Göttingen das Staatsexamen abgelegt. 1987 folgte der Abschluss als Heilerziehungspfleger in der Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg am Bodensee, wo ich anschließend als Heilerziehungspfleger und Geschäftsführer tätig war. Seit 2010 arbeite ich in der Organisationsentwicklung sozialtherapeutischer Einrichtungen. 2015 wurde ich geschäftsführender Vorstand der Heydenmühle im Odenwald. Seit 2024 bin ich in Rente und berate weiterhin Einrichtungen der Eingliederungshilfe in Fragen der Organisationsentwicklung. Was mich



auszeichnet, sind eine klare Struktur, Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit zuzuhören – getragen von einem phlegmatisch-cholerischen Temperament. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie, beim Wandern, Segelfliegen und Motorradfahren sowie beim Musizieren. Ich spiele spanische Gitarre, mache traditionelle Folkmusik und singe im Chor. An Fränkisch-Crumbach schätze ich besonders die Weltoffenheit, das Muschelessen sowie die gelebte Folklore und Tradition. Ich setze mich für Wahrhaftigkeit und Respekt gegenüber Andersdenkenden ein und für eine konstruktive, parteiübergreifende Zusammenarbeit. Bei Bündnis 90/Die GRÜNEN engagiere ich mich, weil von dort die konstruktivsten Ansätze in der Bundespolitik kamen – nicht nur Worte, sondern viele Taten.

Ich bin **Dr. Heinz-Erich Erbs**, geboren am 1. April 1952 in Bremen. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und drei Enkel. Beruflich war ich Professor für Informatik und bin heute emeritiert. Was mich auszeichnet, sollen andere beurteilen. Meine Freizeit nutze ich für Reisen, Zeit mit der Familie, Politik und Lesen. An Fränkisch-Crumbach schätze ich besonders, dass es eine überschaubare Gemeinde mit ausbaufähiger Infrastruktur ist. Ich setze mich für mehr Sachlichkeit in den Entscheidungen des Parlaments ein. Bei Bündnis 90/Die GRÜNEN engagiere ich mich, weil hier die



richtigen Schwerpunkte gesetzt werden und Themen sach- und zielorientiert besprochen werden.

Politische Erfahrung bringe ich aus mehreren Mandaten mit: Von 1997 bis 2001 sowie von 2021 bis 2024 war ich Mitglied des Gemeindevorstands, außerdem von 2001 bis 2005 und erneut von 2025 bis 2026 Mitglied der Gemeindevertretung. Besonders wichtig waren mir dabei die erste Version der Crumbach-Website, die ich gemeinsam mit Studierenden der h_da und der IUT Strasbourg umgesetzt habe, sowie die Initiative für ein Beachvolleyballfeld im Freibad.

Die GRÜNEN in Fränkisch-Crumbach wünschen Ihnen ein gutes, friedliches und gesundes neues Jahr 2026!

GEMEINSAM GEHT'S.



Am
15.03.
GRÜN
wählen

Impressum

Bilder

Björn Gutzeit, Hanna Gutzeit, Volkmar Hofferberth, Martina Limprecht

Herausgeber

Die GRÜNE Raupe ist die Zeitung von Bündnis90/Die GRÜNEN Ortsverband Fränkisch-Crumbach.

Darmstädter Str. 26

64407 Fränkisch-Crumbach

Vi.S.d.P.: Sprecher Volkmar Hofferberth

Druck

Rodensteiner Druck-Studio

Gedruckt auf Recyclingpapier.

Der Druck erfolgt unter Berücksichtigung anerkannter Umweltstandards (u. a. EU Ecolabel, Blauer Engel, FSC®).

Mehr Informationen:

<https://www.gruene-fraenkisch-crumbach.de>

kontakt@gruene-fraenkisch-crumbach.de

